Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nro 43 — Mittwoch, 22. Februar. (Petri Stuhlfeier.) — 1905. 80. Jahrg.

Zum Abonnement
auf die
Neußer Zeitung
(amtliches Kreisblatt)

laden wir hierdurch ergebenst ein mit dem höflichen Ersuchen an Gönner und Freunde unserer Zeitung, dieselbe **in Freundes- und Bekanntenkreisen weiter empfehlen zu wollen.**

Probenummern in jeder gewünschten Anzahl stehen **jederzeit zur Verfügung.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage ihrer Anmeldung ab **bis zum Monatsersten gratis** geliefert. Außerdem steht der diesjährige **Wandkalender** kostenlos zu ihrer Verfügung.

Die **Neußer Zeitung** kostet für Neuß mit dem **8seitigen illustrierten Sonntagsblatt** und der wöchentlichen Beilage **„Bunte Blätter"** frei ins Haus geliefert pro Monat

nur 60 Pfg.,

durch die Post bezogen pro Monat **65 Pfg.**

Verlag der Neußer Zeitung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Das Kaiserpaar wird auf seiner Reise nach dem Süden von den Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und Joachim, sowie der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Die Kaiserin begiebt sich mit ihren Söhnen und der Prinzessin am 23. März nach Abazzia, wohin der Kaiser am 29. März folgen wird. Der Kaiser wird in Abazzia einige Tage im Kreise seiner Familie weilen und dann mit den Kindern und der Kaiserin auf der Yacht „Hohenzollern" die Mittelmeerreise antreten.

Berlin, 20. Febr. Prinz Heinrich von Preußen wird, wie verlautet, als Vertreter des Kaisers an der Beisetzung des Großfürsten Sergius in Moskau teilnehmen.

— Die Londoner Blätter sind ganz aus dem Häuschen darüber, daß ein deutsches Syndikat angeblich nennenswerte Schiffsankäufe in England vorgenommen hat. Außer dem Dampfer „Roslin", der jetzt den Namen „Regina" führt und die Aufgabe haben soll, das Baltische Geschwader mit Proviant zu versehen, soll das erwähnte deutsche Syndikat noch vier andere englische Dampfer erworben haben. An diese Ankäufe werden von den Blättern alle möglichen Erwartungen geknüpft. Man scheint zu glauben, Deutschland beabsichtige eine komplette englische Schiffahrtsgesellschaft, etwa Cunard-Linie, zu erwerben. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, wird sich ja bald herausstellen. Daß Deutschland die angekauften Dampfer, vorausgesetzt, daß ein solcher Ankauf überhaupt erfolgt ist, nicht in den Dienst von Aufgaben stellt, die den Neutralitätsbedingungen zuwiderlaufen würden, ist so selbstverständlich, daß es nicht besonders versichert zu werden braucht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten sind bisher für die Schutztruppe in Südwestafrika in dankenswerter Weise Hunde zur Verwendung als Kriegshunde zur Verfügung gestellt worden. Leider haben nach einer Nachricht vom Kommando der obengenannten Schutztruppe die meisten dieser Hunde nicht den erhofften Nutzen gezeitigt, sodaß nunmehr bis auf weiteres von der Heraussendung von Hunden Abstand genommen wird.

— Für Arbeiterwohlfahrt sind nach der vom Dresdener Bibliothekar Schmidt zusammengestellten Deutschen Ehrentafel im Jahre 1904 rund 72,81 Mill. M. gespendet worden u. zwar von Privaten in 1037 Fällen 53,3 Mill. Mk., von Aktiengesellschaften in 458 Fällen 13,6 Mill. Mk., von Banken in 144 Fällen 6 Mill. Mk. Seit 1898 sind auf diese Weise 435 Mill. Mk. zusammengeflossen. Im verflossenen Jahr war Preußen mit 45¾, Bayern mit 5, Sachsen mit 7½, Württemberg mit 2½, Baden mit 1½, Hessen mit 1¾ und Berlin mit 10 Mill. Mk. vertreten. Das Gesamtergebnis der letzten vier Jahre beträgt 308 Mill. Mk., das sind durchschnittlich im Jahr 77 Mill. Mk.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Aus Rom wird berichtet, der Papst sei von der Ansicht, daß die Trennung von Kirche und Staat den Katholizismus in Frankreich stärken würde, abgekommen; er wünsche im Gegenteil, daß die konservativen Mitglieder der französischen Deputiertenkammer alles aufbieten, daß die Erledigung der Vorlage der Trennung von Kirche und Staat erst nach den allgemeinen Wahlen zur Deputiertenkammer im Jahre 1906 erfolgen könne. Dieser Aufschub solle dazu benutzt werden, um in der Bevölkerung gegen die Vorlage Stimmung zu machen.

Amerika.

* **Washington,** 21. Febr. Im Repräsentantenhause erklärte Baker, das amerikanische Volk sei entrüstet über die Ermordung des Großfürsten Sergius. Gleichzeitig sprach Redner sich sehr mißbilligend darüber aus, daß Roosevelt aus diesem Anlaß eine Beileidskundgebung nach Rußland gerichtet hat, während das blutige Ereignis vom 22. Januar von ihm unbeachtet geblieben sei. Maddox erklärte, die Demokraten mißbilligten die Ermordung des Großfürsten Sergius, aber auch die Ursache der Tat.

Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

Am Bundesratstische: Kommissare.

Das Haus ist gut besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde der Toleranzantrag des Zentrums in namentlicher Abstimmung mit 151 gegen 113 Stimmen bei einer Stimmenthaltung einer achtundzwanziggliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgte die erste Beratung des Antrages Auer (Soz.) auf Errichtung von Arbeitsämtern und Arbeitskammern sowie Einigungsämtern.

Dazu liegen Anträge Paasche (ntl.) und v. Chrzanowski (Pole) betreffend die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes vor.

Abg. Thiele (Soz.) befürwortete den Antrag Auer. Er schildert die Vorgeschichte des Antrages auf Schaffung eines Reichsarbeitsamtes und sagt dann: Hätten wir bereits ein solches, so hätte sich der Bergarbeiterstreik vermeiden lassen, aber die Regierung sei gegen die Wünsche der Arbeiter.

Es sprechen zur Sache noch die Abgg. Patzig (natl.), Kulerski (Pole), Trimborn (Ztr.), Pauli-Potsdam (kons.), Mugdan (fr. Vpt.), Raab (wirtsch. Vrgg.), Pachnicke (freis. Vrgg.) und Erzberger (Zentr.)

Nach den Schlußworten des Abg. Patzig und Bebel wird der Antrag Paasche angenommen, der Antrag Chrzanowski der Regierung als Material überwiesen.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Handelsverträge.

Schluß 6½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Februar.

Am Ministertische: Dr. Studt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Kultusetats.

In Erwiderung der Ausführungen des Abg. Grafen Wartensleben (kons) bedauert

Kultusminister Studt, daß es bei den großen Anforderungen, die in diesem Jahre an die Finanzverwaltung gestellt wurden, nicht möglich war, die in Aussicht gestellte Erhöhung der Diekstaufwand-Entschädigung für Superintendenten durchzuführen.

Hierauf wird das Kapitel bewilligt.

Bei der folgenden Besprechung des Titels „Ministergehalt" fragt

Abg. Friedberg (ntl.) an, wieviel marianische Kongregationen an den Schulen zugelassen seien und unter welchen Kautelen.

Kultusminister Dr. Studt: Die praktische Tragweite der Zulassung der marianischen Kongregationen ist von vielen Seiten überschätzt worden. Insgesamt sind uns neun Anträge zugegangen. Eine Genehmigung ist aber noch nicht erteilt, weil gewisse Voraussetzungen nicht erfüllt wurden. Der ungeheure Lärm im vergangenen Jahre war überflüssig. (Große Unruhe.) Ich habe auf die vielen gegen mich gerichteten Angriffe nicht geantwortet, weil ich hoffe, dadurch dem konfessionellen Frieden zu dienen, dessen Erhaltung mir am Herzen liegt.

Ministerialdirektor Althoff: Die gegen die Unterrichtsverwaltung wegen der Vorgänge an den Hochschulen gerichteten Vorwürfe weise ich mit größter Entschiedenheit zurück. In der Begeisterung für die akademische Freiheit stehen wir niemandem nach. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Die Angriffe gegen uns, zu deren Vertreter sich Herr Friedberg macht, sind tendenziös aufgebauscht, allein mit der Absicht, die Erregung zu steigern. (Lärm links. Abg. Friedberg ruft: Ich verbitte mir das!) Die Wahrung der akademischen Freiheit liegt uns mehr am Herzen, als denen, die uns angreifen. Wir stehen wehrlos einer Presse gegenüber, die schuld an der Unruhe trägt. Wirken Sie mit uns im Interesse des Friedens! (Beifall im Zentrum, Zischen links.)

Abg. Dittrich (Z.) weist darauf hin, daß für die katholische Seelsorge nicht genügend geschehe.

Kultusminister Studt erwidert: Die Zulassung der Orden ganz allgemein sei nicht möglich. Auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Seelsorge der katholischen Minderheit sei die Kultusverwaltung bedacht.

Nachdem noch einige Abgeordnete zur Sache gesprochen und Kultusminister Studt, der die Agitation gegen die geistlichen Kreisschulinspektoren bedauert, geantwortet hatte, vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 21. Febr. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio: Die japanische Presse erklärt bezüglich der Friedensgerüchte einstimmig, daß sie verfrüht seien. Die Gesamtmacht der Russen u. Japaner am Schaheho werde auf 700 000 Mann geschätzt. Der stark verschanzte linke Flügel Kuropattins, der aus 6 Divisionen bestehe, sei neuerdings bis zu einem Punkt fünf Meilen westlich von Kwajin ausgedehnt worden, wo eine starke Abteilung stehe. Kuropatkin sei gegenwärtig in Fuschun. Die Russen entwickelten eine lebhafte Tätigkeit vor dem rechten Flügel der Japaner. Sie verwendeten Chinesen dazu, um den Versuch zu machen, japanische Depots in Brand zu stecken. Sieben Chinesen, die gefangen genommen worden sind, erklärten, jeder von ihnen hätte 600 Taels bekommen mit dem Versprechn, daß, wenn ihnen die Brandstiftung gelänge, jeder noch 20 000 Taels erhalten würde; sie werden wahrscheinlich zum Tode verurteilt werden. Der Kaiser von Korea wird voraussichtlich Japan besuchen.

London, 21. Febr. Morningpost meldet aus Schanghai: Die Japaner erwarten in Niutschwang den Angriff der Russen und errichten rasch Verteidigungswerke.

Die Unruhen in Rußland.

Moskau, 21. Febr. Die Angestellten der Moskau-Kiew-Woroneścher Eisenbahn sind heute in den Ausstand getreten. Es gehen daher auf der Bahn von Moskau keine Züge. Auch ist die Annahme und Auslieferung von Gütern und Paketen eingestellt.

Kattowitz, 21. Febr. Da vermutlich erst morgen die Warschau-Wiener Bahn Kohlenfrachten über Sosnowice annehmen wird, die Iwangoroder Bahn aber erst in einigen Tagen, so daß die oberschlesische Kohlenausfuhr völlig stockt, sind die oberschlesischen Gruben bei der russischen Regierung um Verlängerung der Zollfreiheit für Kohlen vorstellig geworden. Bei regelmäßigem Verkehr könnten die oberschlesischen Gruben das Dreifache liefern. Die Kohlenschiffahrt auf der Przemsa bei Myslowitz nach Lodz und Warschau wurde gestern eröffnet. Ein großer Teil der oberschlesischen Kohle geht über Granica nach Rußland. Der Ausstand in Sosnowice hält heute drei Wochen an.

Baku, 21. Febr. Blutige Zusammenstöße haben

Das Geheimnis des Lindenhofes.

20) (Fortsetzung.)

Sie fühlte das heftige Beben des Armes, auf den sie sich stützte; hätte sie aber in sein Gesicht blicken können, so würde sie gestaunt haben über die Verklärung, welche sich plötzlich darüber ausbreitete.

„Ich brauche Ihnen nur Eines zu versichern," sagte Templeton nach kurzer Pause; wäre nur ein Fünkchen Wahrheit an jener Beschuldigung, so hätte ich nie mehr einem Mitmenschen — am allerwenigsten Ihnen — meine Hand gereicht. Wie unendlich dankbar bin ich dem Himmel, daß er mir bei meiner schweren Prüfung doch den Trost gewährt, diejenigen nicht an mir zweifeln zu sehen, auf deren Urteil ich den meisten Wert legte. Ich legte meine Sache vertrauend in Gottes Hand, und dies war meine Belohnung.

„O werden Sie nicht wankend in diesem schönen Vertrauen, so haben Sie nichts zu befürchten," rief Julie begeistert. „Diese schweren Prüfungen dienen ja nur zu unserem Besten, wenn wir's auch nicht einsehen wollen."

„Und sie erinnern uns, daß wir in den Händen unseres Schöpfers sind, und das allein ist schon gut und heilsam," vollendete Templeton in ernstem Tone. Es war fast ganz dunkel geworden, als sie endlich das Tal erreichten und Fritz herbeilaufen sahen.

„O mein lieber Herr! mein liebes Fräulein!" rief dieser, „wie froh bin ich, daß Sie wieder hier sind! Frau Braun war fast von Sinnen vor Angst um das Fräulein. Thomas und ich suchten die letzten zwei Stunden nach allen Richtungen nach ihr."

„So laufe so rasch als möglich nach Hause, mein Junge und sage Frau Braun, daß Fräulein Sand in Sicherheit ist", bemerkte Templeton und wandte sich dann zu Julie mit den Worten: „Fritz ist ein außerordentlich treuer, anhänglicher Diener; vor 12 Jahren kam er als armer halbkranker Waisenknabe um Arbeit bettelnd in unser Dorf. Ich hörte von seiner Not, nahm ihn in mein Haus auf und seine Dankbarkeit kennt nun keine Grenzen."

„Er hätte auch in der ganzen Welt kein glücklicheres Heim finden können," sagte Julie leise.

„Eine einzige Kalamität, die mich und mein Haus betroffen, diente dazu, diese treuen Dienstboten so fest an ihren Herrn zu ketten. Ich schulde ihnen großen Dank, daß ihre Anhänglichkeit den bösen Zungen Trotz zu bieten wußte."

Ehe Julie mit ihrem Gefährten den Lindenhof erreicht hatte, kehrte Fritz bereits, mit ihrem Mantel und einer Laterne versehen, zurück; unter der ersten Türe aber stand die alte Hanna, welche ihrer Ungeduld keine Zügel mehr hatte anlegen können.

„Dem Himmel sei Dank, daß Sie das liebe Kind sicher zurückgebracht haben!" rief sie aus. „Ich fürchte, sie ist ganz durchnäßt, aber wir haben trockene Kleider für sie in Bereitschaft. Kommen Sie, kommen Sie."

Ein fast schelmisches Lächeln erhellte Templetons Züge, bei diesem Beweis, daß Hanna ihn selbst über ihrer Sorge um Julie vergaß.

„Ich war gar nicht im Regen draußen, liebe Frau Braun", sagte diese; „aber Herr Templeton trieft vor Nässe."

„Ich werde schon für mich sorgen," beruhigte dieser die geängstigte Alte. „Seien Sie nur Fräulein Sand behülflich, denn sie hatte große Aufregung und Ermüdung auszustehen."

Mit diesen Worten entfernte sich Templeton, gefolgt von Fritz, und Julie erkundigte sich sofort nach Fräulein Butler, erfuhr aber, daß die junge Dame sich bereits vor einigen Stunden zurückgezogen habe und nicht mehr gestört zu werden wünsche.

Als Hanna sich überzeugt hatte, daß ihr Schützling es sich behaglich gemacht, leistete sie ihr gerne Gesellschaft bei dem hellen Kaminfeuer im Wohnzimmer und lauschte halb mit Entrüstung, halb mit Freude der Erzählung ihrer Abenteuer in Tiefenthal.

„Ach, das gleicht ihnen Beiden," sagte sie; „der Eine edel und gut, der Andere gemein und nichtswürdig, wie sein ganzes Geschlecht vor ihm. Vielleicht" — ihre Mundwinkel zuckten, während sie sprach — „vielleicht sagte er harte Worte über Hermann Templeton?"

„Harte Worte, liebe Frau Braun, bedeuten nur wenig; und wenn sie von einem solchen Manne kommen, wird Niemand sie glauben."

„Also tat er es wirklich! ich dachte mir's. O, es ist grausam, die Wahrheit zu wissen und nicht frei aussprechen zu dürfen! Aber Sie glauben nichts Schlimmes von ihm; ich wußte es von Anfang an. Sie waren ein Segen für uns, seitdem Sie im Hause sind. Wir Alle fühlen uns glücklicher. Unseren Herrn habe ich seit Jahren nicht so heiter gesehen, als in der letzten Zeit."

Wenn Julie wirklich durch ihr liebenswürdiges Wesen ihre Umgebung beglückte, so fühlte sie ihrerseits sich reichlich belohnt durch die Liebe und Zuneigung, die Alle für sie an den Tag legten, und die besonders am heutigen Abend, da man sie in Gefahr glaubte, so recht hervortrat. Sogar der alte Thomas wollte sich, als er von seiner fruchtlosen Suche zurückkehrte, nicht zur Ruhe begeben, ehe er das Fräulein selbst gesehen.

Aber mit tiefem Schmerze bedachte Julie, daß dieses Glück ja nicht von Dauer sein könne. Ihr Lebenspfad führte sie in einen anderen Teil der Welt, und gar bald würde der Lindenhof mit seinen Bewohnern nur eine schöne Erinnerung für sie sein.

Diese schmerzlichen Erwägungen ließen keinen Schlaf in ihre Augen kommen. Um Mitternacht glaubte sie plötzlich Fräulein Butlers Türe aufschließen zu hören, und als sie atemlos lauschte, vernahm sie deutlich Fußtritte in der langen Gallerie, die nach der Treppe führte. Hastig erhob sie sich, kleidete sich an und verließ ihr Zimmer, um nach leichtem Anklopfen in dasjenige Fräulein Butlers einzutreten, das ganz in der Nähe des ihrigen, aber sehr entfernt von den anderen bewohnten Räumen sich befand.

Ein schwaches Feuer glimmte im Kamine, und bei seinem Scheine überzeugte sich Julie, daß Fräulein Butler nicht anwesend, ihr Lager noch unberührt war. Bestürzt kehrte sie auf ihr Zimmer zurück und ließ dessen Türe halboffen, um dem weiteren Verlauf der Dinge zu lauschen.

Konnte es möglich sein, daß Fräulein Butler fortfuhr, ihren nächtlichen Besucher zu empfangen? Seit jener Nacht, in welcher Julie die Unsicherheit der Türe an der Nordfront entdeckt hatte, war deren Verschluß so befestigt worden, daß es fast unmöglich schien, eine zarte Dame könne ihn öffnen; und doch konnte Edith um diese Stunde nur hinabgehen, um irgend Jemanden heimlich zu treffen. Es war ein unbehagliches Gefühl, denken zu müssen, daß jener Mann, den Julie bei einer früheren Gelegenheit belauscht, zu solcher Stunde Zutritt in das Haus habe.

Fräulein Butlers Charakter war wirklich unberechenbar. Die stolze Zurückhaltung, die sie gegen Jedermann beobachtete, hätte sie doch vor einer solchen Herabwürdigung ihrer selbst bewahren müssen; aber es schien, daß sie ihrer Leidenschaft nicht gebieten konnte, wie Julie mutmaßte. Mehr als eine Stunde war vergangen, als dieselben leichten Schritte wieder in der Gallerie hörbar wurden. Dann wurde Fräulein Butlers Türe geöffnet und in der nächsten Minute von innen verschlossen.

Julie lag noch lange schlaflos auf ihrem Lager; sie fühlte sich tief bedrückt, denn es schien ihr fast, als ob sie an Fräulein Butlers Unrecht Teil habe, wenn sie noch länger Schweigen darüber beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)

hier zwischen Muselmännern und Armeniern stattgefunden. Gegen die Läden und Verkaufsstellen wurden Schüsse abgegeben. Das Schießen dauerte gestern den ganzen Tag über. Es wurden viele Personen getötet und verletzt. Die Stadt gleicht einem Kriegsschauplatze.

Zum Attentat auf den Großfürsten Sergius.

— Die „Tägl. Rundschau" schreibt: Wir sind in der Lage, den Bericht wiederzugeben, den der Prinz Friedrich Leopold bei der Frühstückstafel über die Aufnahme der Nachricht von der Ermordung des Großfürsten Sergius durch den Kaiser von Rußland erstattete. Er erzählte: „Ich war gerade im Begriff, zum Großfürsten Boris zu fahren, als ich durch die Dienerschaft erfuhr, in Moskau solle ein Anschlag gegen den Großfürsten Sergius verübt worden sein. Großfürst Boris bestätigte mir die Tatsache, er wußte schon, daß Sergius tot sei. Ich sandte sofort meinen Adjutanten zum Zaren mit dem Auftrag, mein Beileid zu überbringen und zu bestellen, angesichts des traurigen Ereignisses hielte ich es nicht für angebracht, der an mich ergangenen Einladung zur Familientafel Folge zu geben. Der Zar ließ mir darauf sagen, er bäte, trotz des Trauerfalls zu erscheinen. Wir speisten zu sechs Gedecken; die Kaiserin war nicht erschienen dagegen waren die Kaiserin-Mutter und der Kaiser anwesend. Gegenüber der Bestürzung, die sich der Offiziere und des Hofes bemächtigt hatte, war der Zar von einer geradezu wunderbaren Ruhe. Er war sehr ernst und machte aus seinem Schmerze kein Hehl, unterhielt sich aber ganz wie sonst eingehend über jede der zahlreichen Fragen des Tages. Die Tafel wurde nicht eine Minute früher, als vorgesehen, d. h. zu der für meine Abreise bestimmten Zeit, aufgehoben."

— Dem „L.-A." wird aus Petersburg depeschiert: Wie Großfürst Sergius, sollen auch noch andere Mitglieder des Zarenhauses in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe erhalten haben. Eine unbeschreibliche Unruhe hat sich der ganzen Bevölkerung bemächtigt. Wer halbwegs in der Lage ist, kehrt jetzt Rußland den Rücken, um im Auslande die weitere Entwickelung der Dinge abzuwarten. Der Handel stockt vollständig. Zur Erklärung für die gewaltsame Beseitigung des Großfürsten Sergius wird hier ein Gerücht verbreitet, das wohl Erwähnung verdient. Danach fühle sich der Zar furchtbar müde und abgespannt. Er habe beabsichtigt, sich für einige Zeit zur Erholung von Petersburg zu entfernen und die Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit dem Großfürsten Sergius als seinem Stellvertreter zu übergeben. Davon nun wurde nichts Gutes erwartet, und deswegen seien die Revolutionäre zur Tat geschritten. In Moskau ist der Tod des Großfürsten mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden — einig ist die Bevölkerung nur in den Gefühlen größter Sympathie für die Großfürstin Elisabeth.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 20. Febr. Im hiesigen Stadttheater ging am letzten Samstag das gewaltige Shakespearesche Drama „Julius Caesar" mit einem solch großartigen Erfolg in Szene, daß die Direktion sich durch die vielfachen Wünsche aus den Kreisen des Publikums veranlaßt sieht, das Werk am kommenden Samstag zu wiederholen. Zu dieser Vorstellung haben Schüler Preisermäßigung; ausgenommen sind nur die Plätze des Parkett, des Parterre und der Galerie.

* **Düsseldorf,** 20. Febr. Ueber das Vermögen des verstorbenen Hotelbesitzers Karl Weniger, der in der vergangenen Woche seine Frau und Kinder ermordete und dann Selbstmord beging, ist heute das Konkursverfahren eingeleitet worden. Die Passiven sind ganz bedeutend.

* **Roithausen** b. Grevenbroich, 21. Febr. Zwecks Gründung eines Kriegervereins für den hiesigen Ort hatten sich am vorgestrigen Abende eine große Anzahl ehemaliger Krieger in dem Lokale des Wirtes Küppers hierselbst eingefunden. Dem neugegründeten Verein traten sofort 38 Herren als Mitglied bei.

* **M.-Gladbach,** 20. Febr. Der Bezirksverband Gladbach des Christlichen Textilarbeiterverbandes Deutschlands zählt am Schlusse des vorigen Jahres 3604 Mitglieder gegen 2947 im Vorjahre. Die Einnahme des Jahres 1904 betrug 29 630 Mk. gegen 25 354 Mk. im Vorjahre.

* **M.-Gladbach,** 20. Febr. Der Verband der katholischen Lehrerinnen Deutschlands wird in der Pfingstwoche vom 13. bis 15. Juni ds. Js. hier tagen.

* **Fischeln,** 21. Febr. Gestern Abend wurde hier in einem Garten ein taubstummer Mann an einem Baum erhängt aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Da das Motiv der Tat nicht festgestellt werden konnte, nimmt man an, daß dieselbe in einem Anfall von Geistesgestörtheit geschehen ist.

* **Ruhrort,** 21. Febr. Ein sechsjähriger Knabe stürzte, als er beim Fußballspiel seinen in die Emscher gefallenen Ball aus dem Wasser mit der Hand ergreifen wollte, kopfüber in die schlammige Flut und ertrank.

* **Köln,** 20. Febr. Gelegentlich eines Maskenballes entstand in verflossener Nacht eine Streitigkeit, in deren Verlauf ein Mann mit seiner Frau und seinem Schwager durch Messerstiche schwer verletzt wurden, sodaß sie dem Hospital zugeführt werden mußten. Der Zustand des Mannes ist hoffnungslos. Zwei der Täter sind verhaftet.

* **Düren,** 20. Febr. Ein trauriges Geschick hat die Feier eines goldenen Hochzeitsfestes im allerletzten Augenblicke zurichte gemacht. Das in der Schenkel-Schoellerschen Versorgungsanstalt lebende Ehepaar Aldenhoven, biedere und geachtete alte Leutchen, sollten heute die fünfzigste Wiederkehr des Tages festlich begehen, der sie dereinst fürs Leben vereinte. Alle Vorbereitungen waren getroffen, die zahlreichen Familienglieder, Kinder, Schwiegerkinder und Enkel waren im Feierkleide versammelt, um mit dem Jubelpaare zur Kirche zu fahren — da sank laut „Ruhr-Ztg." plötzlich der Bräutigam, eben als die Fahrt zur Kirche angetreten werden sollte, entseelt zusammen. Das jähe Entsetzen und die Trauer der Gattin und Angehörigen kann man sich vorstellen. Anstatt des feierlichen Hochzeitsgottesdienstes vereinigte ein Trauergottesdienst die Beteiligten in der St. Annakirche. Die Teilnahme für die hinterbliebene Gattin und die ganze Familie ist eine allgemeine.

* **Emmerich,** 19. Febr. Oberhalb unserer Stadt ist das Schiff „Marie" aus unbekannter Ursache gesunken. Dasselbe befand sich auf der Bergfahrt im Anhange des Schleppdampfers „Gutjahr IV" und hatte Schwefelkiesabbrände für Hochfeld an Bord. Mit genauer Not gelang es den auf dem Schiffe befindlichen Personen, Mann, Frau und 5 Kinder, sich in Sicherheit zu bringen. Gerettet konnte nichts werden. Ladung und Schiff sind versichert.

* **Essen,** 21. Febr. Kardinal Fürstbischof Kopp-Breslau ließ durch Vermittlung des Kardinal-Erzbischofs Fischer-Köln der „Essener Volkszeitung" die Summe von 2000 Mark für notleidende Bergleute zugehen.

* **Essen,** 20. Febr. Als frecher Schwindel des beteiligten Bahnwärters hat sich, nach der K. V., das Caternberger Eisenbahnattentat herausgestellt. Der Bahnwärter hat die von ihm auf dem Geleise entdeckte Schwelle selbst angebolzt, um die Prämie zu erhalten, die in solchen Fällen von der Eisenbahnverwaltung gewährt wird. Die Staatsanwaltschaft hatte auf die Ermittelung des Täters 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

* **Essen,** 21. Febr. Der Beirat des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats beschloß, die Umlage für Kohlen auf 6 Proz., für Koks auf 4 Proz., und für Brikets auf 3 Proz. (bisher 4 Proz.) festzusetzen. Die Verkäufe von Kohlen sollen, soweit sie noch nicht getätigt sind, vorerst nur auf ein halbes Jahr abgeschlossen werden; andernfalls sollen die Preise um 50 Pfennig erhöht werden, da durch die in Aussicht stehenden Berggesetze den Zechen Lasten auferlegt werden, welche die Selbstkosten erhöhen.

* **Dortmund,** 20. Febr. Die Frau des früheren Kaiser-Delegierten Schröder erlag gestern Abend auf dem rheinischen Bahnhof einem Schlaganfall.

* **Courl** (Kreis Dortmund), 19. Febr. Auf der Strecke Hamm-Dortmund wurde gestern im Courler Busch mit einem schweren Stein auf den Nord-Expreßzug geworfen. Eine Scheibe am Packwagen wurde vollständig zertrümmert.

* **Dortmund,** 20. Febr. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wird, wie man hört, eine sehr hohe Summe — man spricht von 500 000 Mark — an ihre notleidenden Bergleute verteilen. Es soll darüber in der nächsten Generalversammlung beschlossen werden.

* **Münster** i. W., 29. Febr. Bei einer Schlägerei zwischen Soldaten und Studenten wurde ein Student lebensgefährlich verletzt. Der Schwerverwundete wurde noch in der Nacht zum Klemens-Hospital geschafft.

* **Greven** b. Münster i. W., 18. Febr. Gestern Abend nach 8 Uhr brach in der Baumwollfabrik von Anton Cramer hier, ein gewaltiger Brand aus. Obwohl die Feuerwehr, die gerade bei einer Uebung beschäftigt war, sofort vollzählig auf der Brandstelle erschien, konnte sie die Färberei, auf welche sich das Feuer von der Schlichterei aus erstreckt hatte, nicht mehr halten, auch nur wenig daraus retten. Da die Fabrik erst vor etwa vier Jahren erbaut ist, mithin Maschinen usw. noch ganz neu sind, so ist der Schaden ziemlich bedeutend.

* **Saarbrücken,** 18. Febr. Eine gemeinschaftliche Schillerfeier planen hier die drei Saarstädte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach anläßlich des hundertjährigen Todestages Schillers. Die Anregung dazu ist in allen drei Stadtvertretungen entgegenkommend aufgenommen worden. Es wird sich um eine eindrucksvolle Volksveranstaltung handeln.

* **Papenburg,** 21. Febr. Bei Herbrum kenterte in der Ems vor dem Wehr ein Boot mit sechs Insassen, drei ertranken.

* **Myslowitz,** 18. Febr. Auf der Kohlengrube Bory fuhr heute die streikende Belegschaft vollzählig ein. Der Streik ist damit beendet.

* **Barcelona,** 20. Febr. Ein Luftballon, der gestern auf der Piazza de Torres aufstieg, fing Feuer. Der Aeronaut fiel aus dem Korbe und blieb zerschmettert am Boden liegen.

* **Birmingham** (Alamba), 21. Febr. In der Virginia-Grube, Eigentum der Alamba Steel and Wire Company, fand eine Explosion statt, durch welche 107 Personen das Leben eingebüßt haben sollen. Viele andere sind angeblich noch verschüttet.

Lokales.

Neuß, 22. Februar.

⚒ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 2 Grad über Null, die niedrigste in vergangener Nacht um Null herum, heute Morgen 1 Grad über Null. Barometer seit gestern 1 Millimeter gestiegen. Sturm. Trüb. Wind östlich.

* **Populärwissenschaftliche Vorträge.** Der Saal des Hotel „Rheinischer Hof" vermochte am gestrigen Abend nicht die große Anzahl von Hörern zu fassen, die der Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Hilff vom Königlichen Gymnasium hier angezogen hatte. Nicht nur im Saale selbst war jedes Plätzchen besetzt, viele mußten noch außerhalb desselben, im Vorraume, sich mit einem bescheidenen Stehplätzchen begnügen. Der Herr Vortragende behandelte sein Thema „Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung u. Bedeutung" in außerordentlich verständlicher und klarer Weise und erregte das Interesse an seinem Vortrage noch besonders dadurch, daß er demselben außer der Erklärung allgemeiner, in der Hauptsache Neußer Familiennamen zu Grunde legte. Mit Rücksicht auf das sichtlich große Interesse, das der Vortrag des Herrn Dr. Hilff bei der Zuhörerschaft fand und im Hinblick auf den hohen Wert, den derselbe für alle Neußer haben muß, möchten wir die Ausführungen des Herrn Vortragenden nicht in einem kurzen Referat abfertigen und kommen also in der morgigeen Nummer unserer Zeitung nochmals eingehend darauf zurück. Wir möchten für heute nur noch erwähnen, daß der reiche Beifall der zahlreichen Hörerschaft den Herrn Vortragenden am Schlusse seiner Ausführungen, die das Produkt langen und angestrengten Studiums waren, dankbar lohnte. Der im Schlußwort des Herrn Vortragenden ausgesprochene Wunsch, sein Vortrag möge für das Verständnis der Familiennamen beitragen, hat sich, wie die Zuhörerschaft durch ihren Applaus zu erkennen gab, in bester Weise erfüllt.

✣ **Städt. Realschule in Entw. Neuß.** Nach einer Bekanntmachung des Leiters der vorstehenden Anstalt wird die Quinta mit Ostern 1905 eröffnet. Der Unterricht wird von 8—1 Uhr Vormittags erteilt Auswärtige Schüler sollen ohne Schulgelderhöhung Aufnahme finden. Wir verweisen im Uebrigen auf das Inserat der heutigen Nummer unserer Zeitung.

⚒ **Neußer Beamten - Konsum - Verein.** Am Sonntag fand im Restaurant Vinz. Müller eine Versammlung von hiesigen Beamten statt, um die endgültige Gründung des Konsum-Vereins zu beschließen. Der prov. Vorsitzende Herr Stations-Assistent Gündel hieß die Erschienenen willkommen und erteilte dem Herrn Moersch vom Krefelder Beamten-Konsum-Verein das Wort zu einem Vortrag. Dieser sprach über Erfahrungen in Krefeld und gab praktische Ratschläge bezüglich der zu treffenden Einrichtung pp. Darauf erfolgte eine ausgiebige Beratung der von dem prov. Vorstand und den Vertrauensmännern ausgearbeiteten Satzungen, welche dann mit einigen Aenderungen von der Versammlung genehmigt wurden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Güterexpedient Grahl, 1. Vorsitzender, Steuersekretär Vollings, 2. Vorsitzender, Stationsassistent Kitzel, 1. Schriftführer, Oberpostassistent Ruhrmann, 2. Schriftführer, Gerichtsassistent Moers 1. Schatzmeister, Reichsbankkassendiener Herbst, 2. Schatzmeister, und Gerichtssekretär Hommelsheim, Polizeisekretär Nybelen, Polizeiwachtmeister Klein, als Beisitzer. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren Güterexpeditionsvorsteher Lucas, Postsekretär te Raay, Stationsassistent Gründel, Hauptamtsassistent Simon, Buchhalter Krath, Polizeisergeant Klein und Postschaffner Hintzen. Die Veröffentlichungen erfolgen durch den Reichs- und Staatsanzeiger, die Neußer Zeitung und Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

⊡ **Ortsgruppe Neuß im Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verband.** Die gestrige öffentliche Versammlung dieser Ortsgruppe war leidlich gut besucht. Der Vorsitzende und Vertrauensmann, Herr Peter Schmitz, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf die bisherigen Erfolge der deutschnationalen Bewegung in Neuß und erteilte alsdann das Wort dem Redner des Abends, Herrn Schröder-Köln, zu seinem Vortrage über „Sozialpolitik im Kaufmannsstande." Herr Schröder verbreitete sich nunmehr über alle sozialpolitischen Forderungen des Handlungsgehülfenstandes, wie Achtuhrladenschluß, Regelung der Arbeitszeit für Kontore, Verbesserung der Sonntagsruhe, Lehrlingswesen, Frauenfrage, Handelsinspektionen und Handlungsgehülfenkammern in so eingehender Weise, daß uns der Raum mangelt, auf alles des Näheren und in gebührender Weise einzugehen. Auch gab der Redner zum Schlusse noch eine kurze Schilderung und Erklärung des Gesetzes betr. Kaufmannsgerichte. Es ist nur lebhaft zu bedauern, daß so viele, sowohl selbständige, wie angestellte Kaufleute, sich diese Gelegenheit, sich über die aktuellen Fragen der Sozialpolitik im Kaufmannsstande zu informieren, haben entgehen lassen. — Die Darlegungen des Redners waren in jeder Hinsicht interessant, und dürfte nur zu wünschen sein, daß die Bestrebungen seines Verbandes immer mehr Unterstützung seitens der Handlungsgehülfen finden. Die Leitung der Ortsgruppe teilt uns aus den Verhandlungen der im Anschluß an die öffentliche Versammlung stattgehabten Generalversammlung noch freundlichst mit, daß zum Stimmführer für Neuß sowohl zum Rhein.-Westfälischen Handlungsgehülfentag am 2. April in Mülheim (Ruhr) als auch zum diesjährigen Verbandstag und deutschen Handlungsgehülfentag in Hamburg am 18. und 19. Juni, Herr Peter Schmitz gewählt wurde.

⊙ **Turnerisches.** Am Sonntag-Nachmittag fand in Düsseldorf, Hotel Mercur, der diesjährige Gauturntag des Niederrheinischen Turngaues statt. Vertreten waren 52 Vereine. Der Vorsitzende, Herr R. Gippers, Krefeld, feierte sein 25jähriges Jubiläum als Gauvertreter, aus welchem Anlaß der Turnratstisch und Sessel des Vorsitzenden von den Düsseldorfer Turnern reich mit frischen Blumen geschmückt waren. Der Niederrh. Turngau hatte Herrn R. Gippers zum Danke für seine unermeßlichen Verdienste um den Gau und seine unermüdliche Tätigkeit für die deutsche Turnsache einen prachtvollen Schreibtisch zum Geschenke gemacht. Die Tagesordnung bot außer kleinen Abänderungen der Wettturnordnung weniger Wichtigeres. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde u. a. der Vorsitzende des Neußer Turnvereins, Herr Jos. Fischer, einstimmig als Gauturnratsmitglied wiedergewählt. Ein Beweis, welch großer Beliebtheit Herr Jos. Fischer sich in Turnkreisen erfreut. Nach der Sitzung fand im Vereinszimmer des Düsseldorfer Turnvereins bei Sang und Klang eine urgemütliche Turnkneipe statt. Die kurze Zeit unter Männern, mit denen man schon Jahre lang in der Turnsache tätig ist, wodurch sich ein festes Freundschaftsband um die einzelnen schlingt, war ein schöner Schluß für den Gauturntag. Gut Heil!

)(**Streit.** In einem Hause in der Michaelstraße gerieten mehrere Bewohner in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten überging. Mit Eßkessel, Säbel und anderen gefährlichen Instrumenten wurde darauf losgeschlagen, wobei einer der Beteiligten zwei schwere Kopfverletzungen davontrug.

)(**Verhaftet** wurde ein Tagelöhner, welcher wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde.

)(**Diebstähle.** Auf einem hiesigen Lagerplatze war seit einiger Zeit vor und nach ein größeres Quantum Zink gestohlen. Die Diebe wurden jetzt in der Person dreier jugendlicher Arbeiter ermittelt. — Einer hiesigen Firma wurde fortgesetzt Blei und Kupferdraht gestohlen. Wie sich jetzt herausstellte, war ein bei der Firma beschäftigter Arbeiter der Dieb. — Ein Arbeiter hatte das Unglück, sein Portemonnaie mit einem namhaften Betrage im Hause zu verlieren. Obschon der Verlust gleich bemerkt wurde, und der Arbeiter sich sofort an die Verluststelle zurückbegab, hatte ein Dieb sich die Gelegenheit schon zu Nutzen gemacht, und sich das Geld angeeignet.

)(**Betrug.** Beim Mieten von Dienstboten kann man heutzutage nicht genug Vorsicht üben. Ein Oekonom mietete einen Knecht, gab ihm gleich das Mietgeld mit und wartet noch heute vergeblich auf dessen Dienstantritt. Der Knecht ist nirgends zu finden, der Oekonom erfuhr leider zu spät, daß er betrogen war.

≏ **Erkrankungsfälle an ansteckenden Krankheiten** wurden in der Woche vom 6. bis 13. Febr. d. J. im Kreise Neuß konstatiert: Scharlach 2, Masern 1.

—* **Kartenbriefe.** Die von der Reichspostverwaltung ausgegebenen Kartenbriefe werden seit einiger Zeit aus dünnerem Papier hergestellt, wodurch der Verschluß leichter herzustellen und haltbarer ist. Die Nachfrage nach Kartenbriefen soll infolgedessen größer sein als früher.

⊡ **Litterarisches.** Im Verlage von Dürr in Leipzig ist der dritte Teil des Buches „Deutschland von heute", von Rektor Dr. Wohlrade, erschienen. Es wird hiermit auf das Buch zur Anschaffung für Schülerbibliotheken aufmerksam gemacht.

≏ **Im Apollotheater zu Düsseldorf,** wo am 16. ds. Mts. wieder ein teilweiser Wechsel des Programms eingetreten ist, bleibt das Hauptinteresse des Publikums, das sich schon in dem außerordentlich starken Besuche als ein sehr großes zu erkennen giebt, dem Auftreten des chinesischen Zauberers Ching-Ling-Foo zugewendet, dessen ohne Apparate, ohne Versenkung, ohne Beihilfe ausgeführte Zauberkünste begreifliches Staunen und allgemeine Bewunderung erregen. Auch in seiner aus zehn Personen bestehenden Truppe befinden sich nur Künstler ersten Ranges, die unter ihren europäischen Kollegen kaum ihres Gleichen finden. Der ausgesprochene Liebling des Publikums ist die kleine Sängerin Chee Toy, deren von einem allerliebsten Geberden- und Mienenspiel begleitete Vorträge stets mit jubelndem Beifall aufgenommen werden. Als eine brillante Attraktion beweist sich ferner Kapitain Rudolfs ausgezeichnete Elephanten-, Hunde- und Ponnynummer. Auch der wunderbar schöne Serpentintanz der Miß Diana „Im Traumland", der schneidige Humorist Steiner und die Sängerin Selma Walter erhalten sich in der Gunst der Theaterbesucher. Neu eingetreten in das Programm sind Frères Skremka mit einer akrobatischen Arlequinade, einer prächtig aufgebauten und mit bedeutender Kunst, besonders als Antipoden, durchgeführten Nummer, ferner die Pim Broth, als komische Barrenturner, Hugo u. A. Morlay als vorzügliche musikalische Excentriques, die Surpriskis, ein paar sehr elegant und sicher arbeitende junge Trapezkünstlerinnen, Mizzi Bardi als fein pointierende Vortragssubrette und Louis Bourmeester, ein jugendlicher Geigenvirtuose mit einer ins fabelhafte ausgebildeten Technik, die er mit außerordentlicher Bravour zur Anwendung bringt, ohne daß dabei die Freude an der Musik zu Schaden käme, da er auch über einen schönen gesangreichen Ton verfügt.

Gewerbegericht.

§ **Neuß, den 21. Febr.** Wegen eines Restlohnes von 32 Mk. klagte der Kaufmann L. aus Aachen namens seines Sohnes, welcher als Goldarbeiter bei dem Juwelier P. aus Neuß in Arbeit stand, gegen den letzteren. Behufs evtl. Herbeiführung eines außergerichtlichen Vergleichs und falls dieser nicht zustande kommt, zur Vernehmung von Zeugen und Weiterverhandlung wurde neuer Termin anberaumt auf Dienstag, den 21. März, nachmittags 5 Uhr. — Die Kostümnäherin Ehefrau H. aus Neuß wurde im Versäumniswege zur Zahlung von 4 Mk. Restlohn an die Näherin P. von hier verurteilt, da sie zur Sitzung nicht erschienen war. — Der Dreher Sch. aus Heerdt hatte gegen die Firma K. aus Oberkassel auf Zahlung von 47,40 Mk. wegen Entlassung ohne Kündigung geklagt. Im Vergleichswege wurden dem Kläger 25 Mk. zuerkannt. — Der Former K. aus Heerdt zog seine Klage gegen die Firma de F. aus Heerdt wegen eines Restlohnes von 4 Mk. vor Eintritt in die Verhandlung zurück, da ihm der gen. Betrag Seitens der Firma bereits zugegangen ist. — Die Firma H. aus Erprathermühle (Gemeinde Holzheim) wurde zur Zahlung von 33 Mk. an den Tagl. O. aus Neuß wegen Entlassung ohne Innehaltung der Kündigungsfrist verurteilt, die Firma war am heutigen Termin nicht vertreten. — Weil er das Handwerkszeug von der Arbeitsstelle nicht wieder zurückgebracht hatte, wodurch dasselbe verloren gegangen ist, war der Zimmergef. B. aus Osterath von dem Zimmerermeister F. aus Neuß auf Zahlung eines Schadenersatzes von 10 Mark verklagt worden. Zur Vernehmung eines Sachverständigen über die Verpflichtung der Gesellen zur ordnungsmäßigen Aufbewahrung und Rückgabe des Werkzeuges wurde neuer Termin auf den 3. März anberaumt. — Die Firma L. H. aus Oberkassel wurde zur Zahlung von 30 Mark an den Modellschreiner B. aus Heerdt wegen Nichtinnehaltung der vereinbarten Kündigungsfrist verurteilt. — Abgewiesen mit seiner Klage gegen die Firma H aus Heerdt auf Zahlung eines Restlohnes von 3,60 Mk. wurde der Former C. aus Neuß, da durch den heute vernommenen Betriebsleiter L. eidlich bekundet wurde, daß ein Minimallohn von 50 und nicht 55 Pfg. wie Kläger behauptet vereinbart sei. — Wegen fortgesetzter Mißhandlung von Lehrlingen war der Schlossergeselle P. von dem Schlossermeister E., beide aus Neuß, ohne Kündigung entlassen worden. Mit seiner Klage auf Zahlung einer Entschädigung von 36 Mk. wurde Kläger abgewiesen. — Der Stuckateur W. aus Düsseldorf wurde mit seiner Klage gegen Stuckateurmeister Z. aus Neuß wegen eines Restlohnes von 10,40 Mk. abgewiesen, die Klage des Z. gegen den W., wegen Schadenersatz auf den 3. März cr., nachmittags 5 Uhr, vertagt. — In der Klagesache des Holzmalers J. aus Dresden gegen Malermeister van G. aus Oberkassel wegen Entlassung ohne Kündigung erging heute abweisendes Urteil, da Kläger nur für einen Bau engagiert war, und er diese Arbeiten fertiggestellt hatte.

Vermischtes.

* Rund 333 Millionen Personen beförderte die Große Berliner Straßenbahn im letzten Berichtsjahre. Die Einnahmen betrugen 31½, die Ausgaben 17½ Millionen Mark. 1500 Personen verunglückten im Straßenbahnbetriebe.

* Die rettenden dreihundert Mark. Durch einen eigenartigen Umstand ist der Maurerpolier Gottlieb Sch. aus Charlottenburg dem Leben erhalten geblieben. Sch., der nervenkrank ist, versuchte vor einigen Tagen sich im Grunewald an einem Baume zu erhängen. Er schwebte bereits zwischen Himmel und Erde, als ihm plötzlich einfiel, daß er noch dreihundert Mark, die ihm anvertraut waren, in der Tasche trug. Sofort gab der Polier den Selbstmordgedanken auf und versuchte so schnell wie möglich, sich aus der Schlinge

zu befreien. Zum Glück erreichte er mit seinen Füßen einen kurzen Ast, und hierauf gestützt, gelang es ihm, sein Leben und die dreihundert Mark in Sicherheit zu bringen.

* Ein Gefangener, der seinen Transporteur sucht. Ein heeiterer Vorfall spielte sich dem „Prager Tagebl." zufolge auf der Station Castolowitz der Oesterreichischen Nordwestbahn ab. Mit dem Zuge von Königgrätz war ein Sträfling gekommen, der mit gefesselten Händen von einem Wagen zum anderen eilte und sich mit sichtlicher Aufregung erkundigte, ob kein Gendarm da sei. Dieser sei, so erzählte er, in Königgrätz ausgestiegen, um sich in der Bahnhofswirtschaft zu erfrischen, und sei in den Wagen nicht mehr zurückgekehrt. Es mußte nun ein Ersatzmann besorgt werden. Dem anderen aber wird es gewiß kräftig „in die Bude" regnen.

* Die Spielbank von Monte-Carlo soll das Opfer eines geriebenen Gauners geworden sein. Der Bank sind Selbstmorde von Leuten, die ihr Geld verloren haben, unangenehm, und sie pflegt in die Taschen der Toten Geld stecken zu lassen, damit man nicht etwa annehme, der Mann habe sich aus Verzweiflung über den Spielverlust das Leben genommen. Hierauf spekulierte ein Habenichts. Er legte sich in die Anlagen des Spielpalastes und stellte sich tot. Als Angestellte der Bank ihn fanden, sollen sie ihm 3000 Franken zugesteckt haben, mit denen er dann schleunigst verschwand. (!?)

* Eine Frau, die nicht über ihren Stand hinaus wollte, ist in Brüssel einem Unglücksfall erlegen. 80 Jahre alt starb dort im Hospital an Brandwunden eine Frau Janssens. Obwohl im Besitze von 800 000 Franken, führte sie stets das Leben einer ganz einfachen Arbeiterin; lange Zeit verwaltete sie die Stühle in der Peterskirche. Ihre Kinder — der Mann ist lange tot — erzog sie, wie arme Mütter es tun. Dieselben mußten mit ihrer Hände Arbeit sich ernähren; sie erhielten in die Ehe jedes 60 Franken mit. Bis vor wenigen Jahren lebte die Frau in dem wenig angenehmen Petersviertel, damals machte die Stadt aus Gesundheitsrücksichten einen Straßendurchbruch und bezahlte der Frau für ihre enteigneten Häuschen 90 000 Franken.

* Ein eisbedecktes Schiff. Der atlantische Transportdampfer „Mesaba" traf dieser Tage mit der geretteten Mannschaft des englischen Schiffes „Amanda", eines Dreimasters, in Newyork ein. Die „Amanda" war von Neufundland nach Brasilien unterwegs. Als die „Mesaba" sie sah, war sie so mit Eis bedeckt, daß sie einem Eisberge glich und jeden Augenblick zu sinken drohte. Es gelang nur mit Mühe, die Mannschaft herunterzuholen. Ihr Kapitän erzählte, daß das Schiff bald nach Verlassen des Hafens St. John in einen Sturm geriet und leck wurde. Eine Rückkehr in den Hafen war wegen des Windes unmöglich und so blieb nichts weiter übrig, als Tag und Nacht die Pumpen in Tätigkeit zu halten, während unter der furchtbaren Kälte das Schiff von einer immer dickeren Eiskruste überzogen wurde. Um das Gewicht des Eises einigermaßen auszugleichen, warf man Anker und Ketten, sowie Cargo über Bord. Nach fünftägigen verzweifelten Anstrengungen gab die Mannschaft erschöpft und halberfroren ihre Bemühungen, das Schiff zu retten, auf. In diesem Augenblick tauchte glücklicherweise die „Mesaba" auf und rettete die erschöpften Leute. Damit das Schiff nicht als treibendes Wrack der Schiffahrt gefährlich werden kann, tränkte es der Kapitän mit Oel und setzte es in Brand.

* Zweieinhalb Stunden in einer Lawine. Im „Rothzug" zwischen Monstein u. Glaris geriet, wie der „Tägl. Rundsch." aus den Alpen berichtet wird, ein Mann auf dem Wege zur Sennerei in eine Lawine. Es gelang ihm, sich an die Bergseite zu drücken, so daß er nicht fortgerissen wurde. Aber im nächsten Augenblick ward er von den nachstoßenden Schneemassen begraben. Die warme Milch, die aus der Butte floß, vermochte einen kleinen Hohlraum auszuschmelzen, so daß der Eingeklemmte wenigstens Kopf und Arme frei behielt. Er versuchte mit den Händen den Raum zu erweitern, mußte aber wegen der Härte des zusammengepreßten Schnees davon abstehen. Gegen 8 Uhr hörte er die Post ganz nahe an sich vorbeifahren. Der Huf des Pferdes sank dicht neben ihm in den Schnee. Er rief, erhielt aber keine Antwort. Bald darauf wurde er von seinem Bruder befreit, der ahnungslos nur den Schnee hatte beiseite schaffen wollen, um den Weg für die Post auszubessern.

* Ein Prinz als Matrose. Unter der Mannschaft eines vor einigen Tagen im Clyde einlaufenden Dampfers befand sich der Sohn eines birmesischen Fürsten. Der junge Mann war bereits telegraphisch in Glasgow angemeldet worden. Die Sehnsucht, England kennen zu lernen, hatte ihn von Hause weglaufen lassen und er hatte als gewöhnlicher Schiffsjunge auf dem Schiff Anstellung gefunden. Auf Befehl seines Vaters tritt er jetzt als Salonpassagier auf demselben Schiff, auf dem er als Matrose nach England kam, seine Rückreise nach Indien an.

* Zwei Hüte und keinen Kopf. In einem amüsanten Buche „Musicans Wit, Humor and Anekdote" erzählt Crowest folgendes Geschichtchen von dem berühmten Opernsänger Lablacne, der der Königin Viktoria Gesangsunterricht gab. Als Lablacne einmal in einem Vorzimmer in Windsor auf die Königin wartete, setzte er seinen Hut auf, da er erkältet war. Plötzlich wurde er zur Königin hereingerufen und ergriff den erstbesten Hut, den er fand, da er inzwischen ganz vergessen hatte, daß er seinen Hut auf dem Kopfe trug. Als er vor der Königin erschien, fragte diese ruhig: „Welcher von den beiden Hüten gehört Ihnen nun, der auf dem Kopfe oder der in der Hand?" Trotz seiner Verwirrung war Lablacne, als er merkte, in welchem Aufzuge er erschienen war, der Situation gewachsen, und erwiderte: „Majestät, zwei Hüte sind in der Tat zuviel für einen Mann, der seinen Kopf verloren hat."

* Das Geheimnis der egyptischen Mumien. Der berühmte Pariser Chemiker Berthelot glaubt durch Untersuchungen an den Mumien des Louvremuseums entdeckt zu haben, durch welches Mittel die alten Egypter die Leichname in so bewunderungswürdiger Weise einzubalsamieren gewußt haben. Berthelot hat für seine Forschungen Sarkophage aus der 5. und 6. Dynastie gewählt (etwa 3500 v. Chr.) und hat gefunden, daß das zum Einbalsamieren benutzte Oel einfaches Castoröl gewesen sei, wie es noch heute in Egypten angewandt wird. Castoröl ist nur ein anderer Name für Ricinusöl und wurde früher auch als Christpalmöl bezeichnet. Bei den egyptischen Mumien hat dieser Stoff durch Einwirkung des Sauerstoffes eine gewisse Veränderung erlitten, aber seine konservierenden Eigenschaften durch die Jahrtausende hindurch bewahrt.

* Auf einer Eisscholle ins Meer getrieben. Vor einigen Tagen schwebten, wie die St. Petersburger Nowosti berichten, eine große Zahl Fischer im Finnischen Meerbusen in großer Lebensgefahr. Etwa 200 befanden sich auf dem Eise, die meisten sogar zu Pferde, bei der Insel Seßkar. Es war abends, und den ganzen Tag hatte ein starker Wind geweht. Plötzlich hörte man einen Krach, und die geängstigten Fischer sahen nun zu ihrem Schrecken, daß das Eisfeld, auf dem sie standen, sich von dem Küsteneis gelöst hatte und dem Meere zutrieb. Etwa fünfzig Männer konnten sich von dem Eisfeld noch flüchten und in Sicherheit bringen, die übrigen 150 wurden mit ihren Pferden in die hohe See hinausgetragen. Dort brachten sie die ganze Nacht zwischen Tod und Leben zu. Zu ihrem Glück änderte sich aber am nächsten Morgen die Windrichtung und trieb das Eisfeld zum Küsteneis zurück, so daß sich alle retten konnten. (K. V.)

* Bäume als Leiter der drahtlosen Telegraphie. Wie der Elektro-Techniker berichtet, ist es dem Major Squire vom amerikanischen Signalkorps gelungen, festzustellen, daß man mit Hülfe von Bäumen Depeschen drahtloser Telegraphie auffangen und sie weiter befördern kann. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Bäume als metallische Fühlhörner angesehen werden können und die Baumstämme als Leiter für die Entladungen der elektromagnetischen Ströme dienen. Bei hoch oszillierenden Strömen verhalten sich die Blätter wie metallische Leiter. Major Squire hat auf diese Weise auf Entfernungen von 2 und 3½ englische Meilen Depeschen übermittelt. Um die elektromagnetische Entladung der Bäume zu beweisen, ist folgender Versuch ausgeführt worden: Es wurden zwei Nägel in einen Baumstamm geschlagen und dazwischen wurde ein Telephon aufgehängt; dann konnte man am Hörrohr ganz deutlich das Strömen der Elektrizität aus dem Baume wahrnehmen.

* Der Bettler und sein Hund. Wohl der erfolgreichste Bettler der Stadt Newyork ist ein Mann, dem man dieser Tage auf seinen Schwindel gekommen ist, nachdem er durch Wochen in verschiedenen Quartieren der Stadt Einnahmen von zehn bis fünfzig Dollars per Tag davongetragen hatte. In irgend einer Straße der Stadt stürzte der Mann plötzlich auf ein Stück Brot los, das er selbst vorher in den Rinnstein geworfen hat. Und nun folgt eine dramatische Szene. Ein ruppiger Köter erscheint und sucht dem Manne das Brot streitig zu machen. Bald rollten die beiden, um das Brot kämpfend, im Staube. Die von Mitleid ergriffenen Zuschauer werfen dem Manne Geldstücke zu; er hebt die Münzen auf und vergießt Tränen der Freude. Der Hund ist unterdessen verschwunden, aber bald sind beide in einer anderen Gegend wieder beisammen und wiederholen das einträgliche Spiel. Der Hund ist dressiert und spielt seine Rolle mit Meisterschaft. Ein Schutzmann entlarvte den Schwindler, als er ihn an einem Tage dieselbe Szene zweimal in verschiedenen Stadtteilen aufführen sah.

* Moderne Müllbeseitigung. In unsern Tagen ist die Fortschaffung des Hausmülles eine Frage geworden, die beinahe sämtlichen Städten Kopfzerbrechen bereitet. Ganz abgesehen davon, daß die Müllabfuhr eine recht kostspielige Sache ist, weiß man auch namentlich in den größeren Städten nicht mehr recht, wohin man mit dem Müll eigentlich soll. Es ist nun recht interessant, die verschiedenen Abhilfsversuche dieser Uebelstände zu betrachten. Zweifellos stammt ein großer Teil der Schwierigkeiten aus dem Umstande, daß im Müll so sehr verschiedene Dinge, wie Asche, Küchenabfälle, Kehricht u. s. w. vereint sind. In Amerika und zwar in Newyork und Baltimore hat man daher einfach gewaltsam eine Trennung dieser Dinge durchgesetzt. Man hat die Hausbesitzer auf dem Wege der Verordnung und Polizeistrafen gezwungen, Asche, Kehricht und Küchenabfälle gesondert zu deponieren. Mit dem einzelnen Dinge kann man nun sehr wohl etwas anfangen. Die Asche wurde zur Aufschüttung von neuem Land am Meeresstade benutzt, und man hat dadurch sehr wertvollen Grund und Boden neu gewonnen. Die Küchenabfälle wurden von chemischen Fabriken auf blausaure Salze verarbeitet und zu dem Zweck teuer bezahlt. Aus dem Kehricht endlich wurden brauchbare industrielle Stoffe wie Leder, Kork, Glas und Eisen durch Gelegenheitsarbeiter herausgesucht und gut verwertet, während der Rest des Kehricht verbrannt wurde. Nach ähnlichem Prinzip ist von deutschen Städten bisher Potsdam vorgegangen und, wie es scheint, mit gutem Erfolge. Dagegen hat sich ein großer Teil deutscher Städte mit der Müllverbrennung abgegeben. Heute darf man nun wohl ziemlich bedingungslos behaupten, daß die Müllverbrennung sich überall als unwirtschaftlich erwiesen hat. Der Müll der deutschen Städte enthält eben zum größten Teil Asche, und Asche brennt bekanntlich nicht. Bemerkenswert bleiben dagegen die verschiedenen mechanischen Aussonderungsverfahren. Was nämlich dem „freien" Amerika ohne weiteres gelingt, nämlich die Bürger zur gesonderten Aufbewahrung der erwähnten drei Müllarten zu zwingen, das scheint in Deutschland nicht durchführbar zu sein. Viele Erfinder wollen daher den gewöhnlichen Müll durch besondere Trennungsmaschinen in seine Bestandteile auseinandergruppieren und dann die einzelnen Bestandteile nach bewährten Mustern verarbeiten. Als derartige Verfahren dürfen zur Zeit die Systeme von Bauer und von Hädicke gelten. Namentlich das letztere Verfahren, welches das Gros des Mülles zur Mauersteinfabrikation verwenden will, scheint recht aussichtsreich zu sein. Soll doch dieses Verfahren der Müllbeseitigung nicht nur keine Unkosten verursachen, sondern sogar eine sehr erhebliche Verzinsung des Anlagekapitals ermöglichen.

* Die Bildung des Honigs. Jedes Kind weiß, daß der Honig von den Bienen bereitet wird, und zwar mit Hülfe des Nektars, den sie aus den Blüten schöpfen. Ein Ehemiker hat jetzt genauer, als es bisher geschehen war, die allmählichen Umwandlungen des Nektars bis zur Entstehung des eigentlichen Honigs untersucht. Der Nektar, den die Biene aus den Honigdrüsen der Blüten saugt, ist flüssig und hat nur einen sehr schwachen Geruch. Schon im Munde der Bienen macht die Flüssigkeit eine starke Veränderung durch. Es bildet sich in ihr Zucker, und zwar sowohl Levulose wie Dextrose infolge der Einwirkung der Ausscheidungen, die aus den Speicheldrüsen am Kopf und an der Brust der Bienen hervorgehen und mit dem Nektar in Berührung kommen. Auch jetzt noch ist die Masse jedoch dem Honig, wie wir ihn kennen, durchaus unähnlich. Die Biene legt ihn in den Wachszellen nieder, wo er unter der mechanischen Wirkung der Insektenflügel verdunstet und etwa die Hälfte seines Gewichts verliert. In diesem Zustand wird er in der Zelle eingeschlossen und bildet nun eine feste Masse, die nur zu 15 bis 25 v. H. Wasser enthält.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 21. Febr. Die heutige Stadtverordnetenversammlung lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Bewilligung von 10000 Mark für die Bergarbeiter im Ruhrrevier, welche Forderung im Laufe der Debatte seitens des Antragstellers auf 5000 Mark ermäßigt wurde, ab.

Lodz, 21. Febr. Die Fabrikanten begannen neue Arbeiter zu den alten Bedingungen einzustellen. Ueber die Beendigung des Ausstandes in den Metallfabriken ist noch keine Entscheidung getroffen, da die Forderungen der Arbeiter übertrieben sind. Die Arbeiter sind bereits in der vierten Woche ausständig.

Libau, 21. Febr. Die Zahl der Ausständigen ist bis zur Hälfte der gesamten Arbeiterzahl angewachsen und beträgt zur Zeit 5500 Mann. Bisher sind noch keine Ruhestörungen vorgekommen.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. Februar.

	M.	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17	80
" 2. "	17	30
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14	60
" 2. "	14	10
Hafer per 100 Kilo	14	20
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	
Heu per 50 Kilo	3,80—4,80	
Luzernerheu per 50 Kilo	M. 5,20	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 22,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 24,—	
Butter per Kilo	" 2,50	
Eier (100 Stück)	" 12,—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 22. Februar.	M.	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20	25
" 2. "	19	25
Aveel per 100 Kilo	19	25
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	47	25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	48	75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	107	—
" in kleineren Partien	111	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Krefeld, 21. Febr. Kartoffeln M. 6,50. Stroh 3,50—4,00. Heu 9 00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 1,16—1,20. Schweinefleisch 1,50. Kalbfleisch 1,50. Hammelfleisch 1 50. Speck (geräuch.) 1,50. Gewöhnliche Eßbutter 2,30. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige (60 Stück) 5 40—5,70 (25 Stück 2,35), fremde (60 Stück) 0,00 M.

Köln, 21 Febr. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 48 00 B.. Mai 47,50 B., 47,00 G.

Köln, 21. Febr Fruchtmarkt. Hafer M. 14,70. Heu 7,20—9 00, Maschinenstroh (Roggen) 4,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,40—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Kil.

Köln, 21. Febr. Eßbutter 2,40—2,50, Kochbutter 2,10—2,20 das Kil. Landeier 2,50—2,75, Kisteneier 0,00—0,00 M. die 25 Stück.

Magdeburg, 21 Febr Kornzucker 88 % 14 80—15,05, 75 % 12 30—12 40, ruhig. Die Notierungen in Raffinaden sind gestrichen, weil der Markt geschäftslos. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Febr. 30,8) B., 30 40 G., 00,00 bz., März 30,65 B., 30,55 G., 00,00 bz., April 30,85 B., 30,75 G., 00 00 bz., Mai 30 95 B., 30,90 G., 0)00 bz., Aug. 31,15 B., 31,05 G., 00,00 bz., Okt Dez. 23,00 B., 22,95 G., 23 00 bz., träge.

Berlin, 21. Febr. Fruchtmarkt. Weizen Mai 179,00, Juli 180,00, Sept. 177,00. Roggen Mai 145,75, Juli 146,00 Sept. 000,00. Hafer Mai 140,00, Juli 139 00. Mais Mai 117,25, Juli 116,75. Rüböl Mai 46,00, Okt. 47,20. Weizenmehl 21,25—23 50. Roggenmehl 16 80—18.20, Mai 00,00 M.

Wiederum ist in den auswärtigen Berichten keine sondecliche Anregung zu finden, aber die gestrige Spärlichkeit und Vorsicht im Angebot wurde heute durch großen Mangel an Kauflust ersetzt, so daß die recht bescheidenen Abschlüsse in Weizen und Roggen sich ohne kleine Preisherabsetzung nicht bewerkstelligen ließen. Hafer hat sich im Werte kaum verändert. Die sehr mißlichen Verhältnisse im Absatz für greifbares Getreide bestehen hier ungemildert fort. Rüböl fand wenig Beachtung, die Haltung ist etwas ermattet.

Breslau, 20. Febr. Kleesamen. Rotklee matter, M. 50—63—68—71, Weißklee matter, 28—38—46—51, Schwedischklee sehr ruhig, 43—55—67, Tannenklee feiner beachtet, 32—43—49, Timothy ruhig, 16—20—23, Raigras matt, 10—13—15, alles die 50 Kil.

Hamburg, 21. Febr Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 176—178 Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 146—148, russ. cif 9 Pud 108,00. Gerste ruhig, südruss. cif 95½. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburger 146—153 Mais ruhig, runder amerikan. 96½, La Plata cif 105. Rüböl ruhig, 46. Spiritus ruhig, Febr. 26 G., Febr.-März 26 G., März-April 26 G. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum fest, 5,80. Salpeter matt, vorr. 10,47½, März 10 47½, Mai 10 20.

Hamburg, 21. Febr. Kaffee behauptet, März 36½, Mai 37, Sept. 38, Dez. 35½ G.

Bremen, 21. Febr. Schmalz vorr Cups und Firkins 35½, Doppeleimer 36¼ Fest. Speck stetig.

Amsterdam, 20. Febr. Rüböl. vorr. Fl. 22, Mai 22⅛, Sept. Dez. 22¼. Leinöl vorr. 15⅜, März 15⅜, März Mai 16, Juni-Aug. 16⅝, Sept.-Dez. 17⅛, Jan.-Mai 17½.

Amsterdam, 21. Febr. Kaffee: Java vorr. 32½ Santos März 21½, Mai 21¾, Juli 22, Sept. 22⅛ Dez 22¼ C.

Antwerpen, 21. Febr. Getreide. Weizen amerikan. Winter- 00,00—00,00, La Plata- 16,50—18,75, russischer 17,75—18,75, Donau- 16,75—18,87, Roggen russischer 13.75—14,37, Hafer 12,87—14,00, Gerste Futter- 12,00—12,50, kalifornische 15,50—15,75, Mais Odessa- 16,25—16,50, La Plata- 13,12—00,00, Cinquantino- 8,00—8,25, gem. amerik. 11,62—11.75 Frcs.

Antwerpen, 21 Febr Petroleum, Type weiß, ruhig, vorr. Frs. 18½ bB., Febr. 18½ B., März 18⅜ B., April 19 B.

Antwerpen, 21. Febr. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 85½, Febr. 84, März 85, Sept. 85¾.

Antwerpen, 21. Febr. Kaffee ruhig, März 46, Mai 46½, Juli 47, Sept. 47¼.

Paris, 21. Febr. Weizen stetig, Febr. 23,15 März 23,40, März-Juni 23 80 Mai-Aug 23,90. Roggen ruhig, Febr. 16,00, Mai-Aug. 16,00. Mehl ruhig, Febr. 29,70, März 29,90, März-Juni 30,45, Mai-Aug. 30,95. Rüböl stetig, Febr. 48,75, März 49 00, Mai-Aug. 47,50, Sept.-Dez. 47,75. Spiritus ruhig, Febr. 42,50, März 42,75, Mai-Aug. 43,75. Sept.-Dez. 40,00. Zucker fest, roher 88 % 38,00—38,50, weißer fest, Febr. 42,00, März Juni 42,62½, Mai-Aug. 43,12½, Okt.-Jan. 34,87½. Leinöl stetig, Febr. 40,50, Sept.-Dez. 42,75.

Havre, 21. Febr. Kaffee ruhig, Febr. 44½, Mai 44⅝, Sept. 45⅜, Dez. 46½.

Hull, 21. Febr. Baumwollöl o. F. raff. 13 S. 9 D., roher 12 S. 9 D. Leinöl o. F 13 S. 7½ D., März-April 13 S. 10½ D., Mai-Aug. 14 S. 3 D.

Liverpool, 21. Febr. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9100 B. amerik. In amerik. gutes Geschäft. Preise zugunsten der Käufer. Fully good Oomra 3 28/32. Fine Bengal 3 22/32. Good fair Tinnivelly 3 28/32. Middl amerik. 4,18 [letzter Schlußpreis 4 27], Febr. März 4 08 W. [4,10], März-April 4 09 W. [4,12], April-Mai 4,11 W. [4,14], Mai-Juni 4,12 W. [4,14], Juni-Juli 4,14 W. [4,16], Juli-Aug. 4,15 W. [4 16], Aug.-Sept. 4,16 W [4,17], Sept.-Okt. 4,17 W. [4,18], Okt.-Nov. 4,17 W. [4,18] Nov.-Dez. 4,18 W. [4,19].

London, 21. Febr. Metallmarkt. Kupfer matt, Chili-Bars, good ordin. brands L. 68.2 6, 3 Monate 68.10.—. Best Selected 71½. Zinn matt, Straits 131.2 6 3 Monate 130.5 —. Blei fest, span 12.10 —, engl. 12 17.6. Zink matt, gew. Marke 24.10.—, bessere Marke 25.—.—.

Chicago, 21. Febr. Getreidemarkt. Weizen Febr. 000, März 000, Mai 119⅛, Juli 101¾, Sept. 92⅞. Mais Febr. 44⅛ März 000, Mai 46⅞, Juli 47⅜ Sept. 47⅝. Hafer Mai 31⅛ Juli 30⅞ Roggen Febr. 75, Mai 78 Leinsaat Febr. 1,18½, Mai 1,21½

New-York, 21. Febr. Getreidemarkt. Weizen Febr. 000, März 00, Mai 117¾, Juli 105¾. Sept. 96 Hafer Febr. 00, März 00. Mais Febr. 00, März 00, Mai 52¼, Juli 52⅝, Sept. 00. Mehl (spring wheat clear) 4,00 Getreidefracht n. Liverpool 1. Roggen vorr. 00.

Viehmärkte.

Krefeld, 21. Febr. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 283 Rinder und Kühe und 0 Ochsen. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgemästete junge Kühe, höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) auf 62—00 M., 2. für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe, höchsten Schlachtwertes auf 59—00, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe 55—00 M., 4. für ältere nicht ausgemästete Kühe auf 51—00 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Markt voraussichtlich langsam geräumt.

Dortmund, 20. Febr. Aufgetrieben: 837 Stück Großvieh, 1573 Schweine, 370 Kälber und 53 Hammel. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 56—70, Stiere 50—63, Kühe 1. Qual. 62—67, 2. Qual. 58—61, 3. Qual. 54—57, Schweine 56—63 Kälber per Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 75—80, 2. 70—75, 3. 60—70 ₰. Hammel desgl. 60—73 ₰. Geschäft mittelmäßig.

Amsterdam, 20. Febr. Auftrieb: 438 fette Kühe, 1. Qual. Fl. 0,69—0,72, 2. 0,64—0,68, 3. 0,58; 00 fette Ochsen, Fl. 00—00 das Kil., 150 Milch- und tragende Kühe, Fl. 120—275, 91 frische Kälber, Fl. 7—12 das Stück; 529 fette Schweine, holl. 1. Qual. Fl. 0,43—0,45, 2. und 3. Fl. 0,40—0,42, überseeische 1. Qual. 0,42—0,44, 2. und 3. 0,39—0,41 das Kil.

London, 20 Febr. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 1050 Stück Hornvieh und 7330 Schafe; Preise für Hornvieh 2 S. 10 D. bis 4 S. 10 D., Schafe 4 S. 2 D. bis 6 S. 2 D. für 8 Pfund. In Deptford waren 630 Stück Hornvieh und keine Schafe; Preise für Hornvieh 3 S. 4 D. bis 3 S. 10 D. für 8 Pfd.

Hopfen.

Nürnberg, 21. Febr. Markthopfen prima 142—146 sec. 128—140, Gebirgshopfen 146—152, Hallertauer prima 150—160, sec. 140—148, Elsässer prima 140—145, sec. 128—138, Badischer prima 148—165, sec. 138—145, Württemberger prima 147—155, sec. 140—146, Spalter Siegel 160—168, Auer und Wolnzacher prima 160—165, sec. 152—158, Aischgründer prima 000—000, sec. 000—000 M. Zufuhr 200 B. Umsatz 150 B. Sehr still.

Wolle.

Antwerpen, 21. Febr. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) März Frs. 4,92½, Mai 4,97½.

Bradford, 20. Febr. Wolle fest. Garne und Stoffe ruhig.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 21. Febr

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 3½. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4. Wien 3½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 21. Febr. Rheinh. 8 Uhr morg. 0,40, gest. 0,10 m
Koblenz, 21. Febr. Rheinh. 6 Uhr morg. 1,99, gest. 0.11 m
Trier, 21. Febr. Moselh. 10 Uhr vorm. 1,22, gest. 0 10 m
Köln, 21. Febr. Rheinh. 7 Uhr morg. 2,10, gest 0 04 m
Düsseldorf, 21. Febr. Rheinh. 8 Uhr morg. 1 82, gest. 0,13 m
Wesel, 21. Febr. Rheinh. 12 Uhr mittag 1,31, gest. 0,14 m

„Kriegerheim-Lotterie!"

welcher **Sinn** liegt in dem Worte, ein **„Heim für unsere Krieger"**. — Diese Lotterie kann nicht genug empfohlen werden. Der Preis der Lose ist gering, **à 1 Mark. 11 Stück 10 Mark** (Porto und Liste 30 Pfg. extra). Ziehung bereits 27. Februar. Hauptgewinn 10 000 Mark W. Lose zu beziehen durch General-Debit: **G. Pfordte**, Essen (Ruhr) sowie sämtliche Verkaufsstellen der Rheinprovinz.

Verbandskalender.

Textilarbeiterverband, jeden ersten Sonntag im Monat, Versammlung morgens 11 Uhr bei Hemmerden, Neustraße.

Holzarbeiter, jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, morgens 10 Uhr, Versammlung bei Müller, Rheinstraße.

Sektion der Küfer, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, ebendaselbst.

Verband der nichtgewerbl. Arbeiter und verschied. Berufe, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, abends 7 Uhr, Versammlung im Marienbildchen bei J. Esser.

Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, morgens 11 Uhr, Versammlung bei Franz Kraus, Markt.

Ortskartell, jeden ersten und dritten Donnerstag, abends 9 Uhr, Versammlung bei H. Müller.

THEE-MESSMER
in 100 000 Familien getrunken
Mohren-Drogerie H. Kilbinger.

Grosse Essener
Kriegerheim-Lotterie.

Ziehung 27. Februar. 3521 Gewinne mit Mark W. 38 000.
Haupt-Gewinn W. 10 000. Los nur 1 Mark.
11 Lose 10 Mark. (Für Porto und Liste 30 Pfennig extra)
empfiehlt das **General-Debit Gust. Pfordte, Essen (Ruhr),**
sowie in **Neuss** bei **C. W. Korten.** (860

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Adolf Friedsam in Neuß 1 M. — Hrn. E. Biermann in Düsseldorf 1 K. — Hrn. Hermann von Wätjen in Düsseldorf 1 K. — Hrn. H. Glitz in Köln 1 M. — Hrn. Isidor Hermanns in Köln 1 K.

Vermählt: Hr. Max Steinberg mit Frl. Gertrud Coblenzer, Hildesheim. — Hr. Karl Kimmler mit Frl. Helene Neitzer, Krefeld und Gebweiler i. E.

Gestorben: Hr. Richard Linz, 56 J., Düsseldorf. — Fr. Rosa Freundlich, geb. Gumbel, 39 J., Düsseldorf. — Hr. Salo Freund, 49 J., Köln. — Hr. Carl Richard Heilmann, 79 J., Krefeld. — Hr. Walter Eckert, 46 J., Barmen. — Hr. Jacob Mohr, 58 J., Bredeney bei Essen-Ruhr. — Hr. Sally Mildenberg, 39 J., Cleve.

Das Sechswochenamt

für die verstorbene

Frau Wilh. Schumacher,
Margareta geb. Beek,

findet Samstag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. (1211

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Anlage der Privatanschlußgeleise von den Lagerplätzen der Firma Werhahn, Friedrichs und Könemann hierselbst an die Hafenbahn der Stadt Neuß liegen gemäß § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in dem städtischen Verwaltungsgebäude Markt 12 (Baubureau der Ringbahn) vom 22. dss. Mts. ab während einer Frist von 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf. Einwendungen gegen die Pläne kann während dieser Zeit jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses erheben; dieselben sind bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Neuß, den 18. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Konkurs.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 19. Juli 1904 zu Heerdt, ihrem Wohnsitze verstorbenen Rentnerin **Maria Hügens** ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf den

10. März 1905, nachm. 5 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Saal 13 — bestimmt. (1218

Neuß, den 16. Februar 1905.

Königl. Amtsgericht Abt. 2.

Handelsregister zu Neuß.

Das zu Neuß unter der Firma **„Gebrüder Busch"** bestehende Geschäft, dessen alleiniger Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Busch** hierselbst war, ist nunmehr auf den Zuschneider **Heinrich Willke** zu Neuß als alleinigen Inhaber übergegangen, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführt.

Neuß, den 1. Februar 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Handelsregister zu Neuß.

Eingetragen wurde die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **„Busch & Co."** zu Obercassel.

Teilhaber derselben sind:
1. **Ernst Busch,** Kaufmann, zu Obercassel;
2. **Otto Busch,** Mechaniker, zu Düsseldorf.

Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1905 begonnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Teilhaber allein ermächtigt. (1217

Neuß, den 13. Februar 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

I. Etage,

5 Räume und Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. (1221

Näheres Breitestraße 36.

Junges Brautpaar sucht **Wohnung** von 2—3 Zimmer per 1. März 1905. (1215

Näh. Markt 37, Unterhaus.

Bekanntmachung.

a. Das **Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen** für das Mobilmachungsjahr 1905/06 findet in der Zeit vom 20. bis 31. März 1905 durch die Polizeibeamten statt;
b. die noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungswechsel sind sofort beim Hauptmeldeamt zu melden;
c. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes mit der Empfangnahme der Kriegsbeorderung zu beauftragen;
d. jeder Mann, der bis zum 31. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, muß dieses sofort schriftlich oder mündlich dem Hauptmeldeamt melden;
e. die vom 1. April 1905 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeorderungen und Paßnotizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Neuß, den 21. Februar 1905.

Königliches Bezirkskommando.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 19. September 1905 im Katharinen-Hospital zu Willich verstorbenen in Kaarst wohnhaft gewesenen Schreinermeisters **Johann Josef Clören,** wird heute am 16. Februar 1905, nachmittags 4¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Schmitt in Neuß wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. März 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über die Art der Versilberung des zum Nachlasse gehörigen Mo- und Immobilars auf

den 14. März 1905, nachmittags 5 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 14. März 1905, nachmittags 5 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Saal 13 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. März 1905 Anzeige zu machen. (1219

Königliches Amtsgericht in Neuß.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Gemeindesparkasse Büttgen für das Jahr 1904 schließt wie folgt ab:

I.	Bestand der Einlagen am 1. 1. 1904	2,039,358,17 M.
	Zuwachs während des Rechnungsjahres (1. 1. bis 31. 12. 04)	
	1) durch Neueinlagen	675,944,49 M.
	2) durch Zinsengutschrift	67,769,15 M.
	Also Gesammtsumme der Einlagen	2,783,071,81 M.
	Hiervon wurden im Laufe des Jahres zurückgezogen	472,171,59 M.
	Also Guthaben der Sparer am 31. 12. 04	2,310,900,22 M.
II.	Es betrugen:	
	1) Die Zinsbrutto-Einnahmen der Sparkasse u. des Reservefonds	91,701,62 M.
	2) Die Zinsausgaben	73,274,98 M.
	Also Zinsüberschuß	18,426,64 M.
III.	Die Einlagen sind angelegt wie folgt:	
	1) auf 1. Hypothek	1,791,228,22 M.
	2) auf Schuldschein gegen Bürgschaft	41,399,75 M.
	3) bei Corporationen	17,685,24 M.
	4) in Inhaberpapieren	335,374,70 M.
	5) als Depositum bei Banken	100,113,30 M.
IV.	Der Reservefonds betrug am 1. 1. 04	38,686,64 M.
	Demselben wurden zugeführt	14,896,65 M.
	sodaß derselbe jetzt beträgt	53,583,29 M.

Büttgen, den 15. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Grootens.

Land-Verkauf
zu Büderich-Meer.

Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 2 Uhr, lassen **Frau Witwe Joseph Litges, Agnes geb. Speck zu Büderich-Meer und Kinder,** im Wirtslokale von Herrn **Friedrich Spicker daselbst,** die nachbezeichneten **unter Büderich gelegenen Ackerländereien,** als:

a) **26 Ar 07 Meter im Büdericherfeld,** neben Johann Hoffmann und Wilhelm Lüttgen;
b) **5 Ar 15 Meter in der Geckshütte,** neben Gottfried Gerfers und Gebrüder Pütz;
c) **11 Ar 42 Meter auf'm Schmitzberg,** neben Gottfried Gerfers und Gebrüder Pütz;
d) **13 Ar 5 Meter am Hagelkreuz,** neben Jacob Rütten und Hermann Weifels;
e) **47 Ar 94 Meter im Röttgen,** neben Jacob Pescher und Peter Schumacher,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen. (1213

Neuß. **Memminger,** Königl. Notar.

Geschäfts-Bücher,

in allen Größen und nach jeder gewünschten Liniatur liefert billigst die
Buchdruckerei der Neusser Zeitung
Rob. Noack.

Städtische Realschule
in Entw. Neuß.

Ostern 1905 wird die **Quinta** eröffnet. Der Unterricht wird am Vormittag (8 bis 1 Uhr) erteilt. Für auswärtige Schüler findet keine Schulgelderhöhung statt.

Anmeldungen für Sexta und Quinta nimmt der Unterzeichnete bis auf weiteres in seiner Privatwohnung, Canalstraße 69, entgegen.

Der Leiter:
1226] **Dr. Buchkremer.**



Brautpaare
kaufen ihre
Vel obungsringe
am besten und billigsten bei
MAX BARK,
Düsseldorf,
8 Flingerstrasse 8

Grösstes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 13 Mk. an.

Jeder Ring wird sauber graviert. [2730
Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.



(1803

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Getreide- und Futtermittel-Agentur-Geschäft sucht per 1. April einen angehenden

Commis.

Schriftl. Offerten unter A X 100 an die Annoncen-Exped. von **J. van Haag,** Neuß. (1214

Obermüller

sucht Stellung zum 1. April, tüchtig und erfahren in Weizen- u. Roggenmüllerei u. Roggenschroterei, langjährige Zeugnisse und pr. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. unter M K 1 a. die Exp. d. Neuß. Ztg.

Müller,

gut empfohlen, der in kleineren Betrieben bereits selbständig gearbeitet hat, zum baldigen Eintritt gesucht. [1228

Braunsfelder Dampfmühle Nordheim & Cie.,
Köln, Braunsfeld.

Tüchtiger Müller

sucht dauernde Stellung.
Gefl. Off. unt. M D 4 besorgt die Exped. dsr. Ztg. (1221

Schlossergeselle

sucht **Pet. Timmer,**
1199) Zollstraße 24.

Laufjunge gesucht.
Jos. Kossing.
1159) Crefelderstraße Nr. 5.

Krawatten.

Tüchtige Zuschneiderin zum sofortigen Antritt gesucht.

Brureiner & Zweypfenning.

Jungen für leichte Arbeit gesucht Canalstraße 39.

Glanzbüglerin sucht Kunden pro Tag 1,20 Mk., flickt die Wäsche auch für Umgegend.
Adressen unt. Nr. 100 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten. (1192

I. Etage,

4 Zimmer nebst Mansardenzimmer, per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten (1222

Friedrichstraße 19a.



Schweineverkauf.

Am Freitag den 24. Febr., morgens 10 Uhr, werden bei der Wirtschaft Schunk zu Horrem-Dormagen

eine Partie hochtragender Schweine, beste Race,

auf Credit gegen Baar verkauft. [1145

Pelters u. Stotzem.

Eine gebrauchte

Leitspindel-Drehbank,

220 mm Spitzenhöhe, 1000 mm zwischen den Spitzen, mit Zubehör zu verkaufen. (1225

Rheinische
Schrauben- u. Muttern-fabrik
Bauer & Schaurte.

Lehrling
gesucht.

Ein größeres **Fabrikgeschäft** sucht zu Ostern einen **Lehrling** mit guten **Schulkenntnissen** versehen, welcher gleich verdient.
Gefl. selbstgeschriebene Offerten beliebe man unter J K 28 der Expedition zur Beförderung zu übergeben. (1228

Comptoir-Lehrling

aus guter Familie von hiesigem größerem Fabrikgeschäft gesucht. Gute Schulkenntnisse u. schöne Handschrift erforderlich. [1230
Offerten unter L G 406 an die Expedition dieser Zeitung.

Abgeschl. Etage

von 5—6 Räumen und Mansarde zum 1. April oder 1. Mai in Neuß gesucht. (1233
Off. mit Preisangabe unter H 100 an die Exped. dsr. Ztg.

Neue Nähmaschine für für Mk. 50 zu verkaufen
9941) Breitestraße 119.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.



Karnevalistischer Vergnügungspark.

Samstag, 25. Februar, abends von 8 Uhr ab,
Sonntag, 26. Februar, nachmittags von 5 Uhr ab,
in den Sälen des Hôtel Pelzer.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—

Der Reinertrag ist zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken bestimmt. (1231

Wir empfehlen unsere aus einer Mischung hergestellten

Gesetzlich geschützt. **Victoria Feuer-Briketts** Nr. 187 291.
D. R. G. M.

Bestes Feuerungshülfsmittel sowohl zum Anzünden als auch zum Kochen sowie zur schnellen, gefahrlosen Beleben eines schlechten oder erloschenen Feuers.

Kein Petroleumunglück mehr möglich.

Feuer-Brikatis sind unentbehrlich in jedem Haushalt, in jeder Fabrik.

Preis per Paket von 10 Briketts nur 25 Pfg.

Zu haben bei: (1224

Paul Bodenheim, Neuss, Capitelstraße.



Special-Geschäft
für alle modernen Haararbeiten,

mehrere hundert **Flechten,** einzelne **Strähne, Naturteile** in allen Farben vorrätig.

Besonders empfehle meine **Stirn-Frisuren, Haareinlagen,** leicht und bequem zum Selbstfrisieren.

Damen-Scheitel, Toupets, Perücken, sämtliche Arbeiten werden von mir selbst unter Garantie angefertigt, keine Fabrikarbeit Natürliches Aussehen.

Separater Damen-Frisier-Salon.

Champonieren. Neuester Luft-Haartrocken-Apparat.
Großes Lager in Parfümerie und Toilettengegenstände.

H. Engelhardt, Friseur, Crefelderstraße 17.
Im Hause des Photographen Herrn Jähne. [4957

Neuheit! Neuheit!
Silberweiße Aluminium-Pfeife.
Angenehm, leicht, kühl. Rauchen. Elegant ausgestattet.
Eigenes Fabrikat.
Franz Pielsticker,
Pfeifen- und Stockfabrik,
Neuß, Niederstraße 23.
— Wiederverkäufer gesucht. —

Preis per Stück:

ganze Länge,	Mk. 1.60	2.—	2.50	3.—	3.50	4.—
35 cm	50	65	85	105	115	

Fensterrahmen,

Schaufenster, Rollladen, Treppen, Haustüren, Wandvertäfelung, Laden-Einrichtungen 2c. fertigt als Spezialität billigst (4967

Heinr. Hahn,
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik, Neuß, Krefelderstraße 60.
Telephon Nr. 317.

Kartoffeln

prima gelbe per Centner 3,10 Mark, per Becher 20 Pfennig. Ferner prima Magnum bonum billig haben abzugeben (1212

Gebrüder Stein,
Capitelstraße 15.

Rot-Kleesamen,

garantiert hiesigen, habe zu **70—75 M. pr. Centner** abzugeben.
Gleichzeitig empfehle:

prima Luzerne u. Weisskleesamen

zu sehr billigem Preis.

Josef Daniels,
Dormagen 263. (1134

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 22. Febr. **Goldfische.**
Donnerstag, 23. Febr. **Der Hüttenbesitzer.**
Freitag, 24. Febr. **Carmen.**
Samstag, 25. Febr. **Der Familientag.**
Sonntag, 26. Febr. Nachm.: **Zapfenstreich.** — Abends: **Der Prophet.**

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
(636

Tanz-Institut
Düsseldorf.
Kasernenstraße 31a.

Privat-Einzel-Unterricht wird zu jeder Zeit erteilt. [759
Auch in einzelnen Tänzen ganz ungeniert. (Privat-Saal.)

Sophie u. Adalb. Hopp.

Stärke-Abfälle

täglich zu haben bei (1229
Neußer Nudel- u. Stärke-Fabrik
Pet. Jos. Schram.

Gut erhaltener **Füllofen** zu verkaufen, daselbst auch versch. **Damen-Maskengarderoben** abzugeben. (1220
Näh. in der Exped. dsr. Ztg.

Abbruch.

Circa 2000 Dachpfannen zu verkaufen (1195
Friedrichstraße 2.

Jg. Witwe, 22 J., kinderlos, ohne jed. Anh., im Besitz von über 500 000 Mark, wünscht Heirat m. solid. Mann. Verm. nicht erf. Bewerb. u. **„Veritas", Berlin N. 39** erb. (1070

Heirat wünscht Fräulein, bürg. erzog. Vermög. ca. 300 000 Mark mit solid. Herrn, w. auch ohne Verm., aber mit häusl. Gesinnung erf. Näh. u. **„Bescheider"**, Berlin N 4.